

Ausgabe vom 18.04.2014

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Rekordteilnehmerzahl bei der Generalversammlung des VVR

Mit 77 Teilnehmern erreichte der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) eine neue Rekordmarke bei seinen Jahreshauptversammlungen. Mit ihnen wurde der Versammlungsraum im Vereinsheim der Geflügelzüchter voll ausgenutzt. Im letzten Jahr waren es laut Protokoll noch 48 Mitglieder gewesen.

So hoch wie die diesjährige Teilnehmerzahl war früher der Mitgliederstand des Vereins. 1982 zählten die Dorfverschönerer noch 74 Mitglieder, bis 1985 war die Zahl auf 83 angestiegen. Nach der Eingliederung der Brauchtumsgruppe stieg sie jedoch rasant an. 1990 waren



es schon 184, 1994 dann 204 Mitglieder. Und im neuen Jahrtausend verdoppelte sich die Zahl innerhalb weniger Jahre. Heute registriert der VVR trotz einer langen Liste von Sterbefällen 431 Beitragszahler und ist damit nach dem TSV und der Feuerwehr der drittgrößte Verein im Dorf.

(Text: he, Foto: fk)

Von den alten Bräuchen blieb nicht mehr viel übrig

Die Christen feiern Ostern als das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Zahlreiche Osterbräuche sind jedoch heidnischen Ursprungs und gehen auf die altgermanische Göttin Ostara zurück, deren Symbole das Osterei und der Osterhase waren. Nach dem neuen Testament ist der Karfreitag der Todestag Jesu. Ihm folgt mit dem Karsamstag der Tag der Grabesruhe, der Ostersonntag ist der Tag der Auferstehung.

Viele Bräuche und Symbole um und über Ostern sind aber außerchristlicher Herkunft. So entzündeten Germanen und Kelten das Osterfeuer oder drehten das Osterrad. Im deutschen Sprachraum sind Osterei und Osterhase erst seit dem 17. Jahrhundert belegt. Die Kinder im Odenwald suchen seit dieser Zeit bunt bemalte Eier und Süßigkeiten, die von einem Oster-

hasen versteckt wurden. Zudem ist es hier Brauch, Zweige in Vasen oder auf Bäumen im Garten mit bunt bemalten Ostereiern zu schmücken.

Auch in Reichenbach brachte schon früher der Osterhase die Eier. Er legte sie in die von den Kindern vorbereiteten Nester, die mit Moos, Blumen und „Hasengeggelchen“ oder „Hasenbabbel“, der Hainsimse (*Luzula pilosa*), ausgelegt waren. Sowohl in Reichenbach als auch in Lautern wurden die Nester bogenförmig, wobei die Haselnussgerten nach hinten immer kleiner wurden, oder offen und rund gebaut. In Lautern nannte man die runde Form auch „Backschüsselnest“. Dort legten die Kinder einen strohgeflochtenen Brotbackkorb mit Moos aus.



Osterhasen-Schule

F.Krichbaum

Zum Färben der Eier wurden Zwiebelschalen, Kaffeesatz, Osterwurz (Labkraut) und junges Korn benutzt. Man konnte aber auch das Batikei, das vor dem Färben mit Wachs betupft wurde. Bekannt waren neben dem „Ameisenei“ auch Kleb- und geleimte Eier. Für besondere Anlässe wurde auch einmal ein geschliffenes Ei gefertigt oder gekauft.

Hier lernen die kleinen Osterhasen, wie man Eier richtig färbt in der Hasenschule

Am Ostersonntag trafen sich die Kinder zum Eierwerfen auf der Hauswiese. Dabei warfen sich zwei Gruppen die Eier gegenseitig zu und versuchten die der Gegenüber zu treffen. Von den alten Bräuchen ist nicht mehr viel übrig geblieben. Heute wird nur noch selten Moos für den Nestbau gesammelt, obwohl die Wälder und Bachauen der Umgebung genug anbieten. Viel einfacher ist der Kauf von mit Holzwole ausgelegten Körbchen (*Foto: erfolgreiche Osterhasensuche 1970 in Reichenbach*). In ihnen liegen dann viel mehr Osterhasen und Eier aus Schokolade als früher. In den meisten Familien hat der Verzehr von Ostereiern abgenommen, auch weil bei den veränderten Essgewohnheiten der letzten Jahrzehnte das Cholesterin vielen Probleme bereitet. (Text: he, Quellen: Reichenbacher Heimatbuch, „Lautern im Odenwald“, Wikipedia, Fotos: he/fk)



Wasser für die Wüste am Borstein

Ein schwieriges Unterfangen ist derzeit die Bewässerung der Pflanzen an der „Theodor-Körner-Eiche“ unterhalb des Borsteins. Dort hatte der VVR im letzten Jahr den Platz saniert, neu bepflanzt und am 200. Todestag des Freiheitskämpfers und Poeten eingeweiht.

Der felsige Boden unter hohen Eichenbäumen ist seit Wochen ohne Regenfälle ausgetrocknet und somit staubtrocken und kann die Neuanpflanzungen nur unzureichend ernähren. Auch deshalb haben sich die VVR-Vorstandsmitglieder Petra Baumbach und Irene Gorka bereit erklärt, die Anlage zu pflegen und zu bewässern. Das Wasser, insbesondere für das Blühende Immergrün (*Vinca major*), muss jedoch in Behältern zum Borstein geschafft wer-



den. Dabei ist gerne VVR-Mitglied Robert Gorka behilflich, der die Kanister füllt und ins Auto verlädt. Das Lockern des Bodens, wässern und die Pflanzenpflege auf dem „Theodor-Körner-Platz“ nehmen dann Petra Baumbach und Irene Gorka vor.

(Text und Foto: he)

Solch ein Wetter gab es nur noch 1617

Vinzenz Anthes, der Heppenheimer „Weinpapst“, hatte es nach einem BA-Bericht ermittelt: So mild wie in diesem Frühjahr, war es zuletzt vor 400 Jahren. Und zwar im Jahre 1617, wie die Aufzeichnungen des Reichenbacher Pfarrers Martin Walther belegen.



In seiner Reichenbacher Chronik, die für die Jahre 1599 bis 1620 erhalten geblieben ist, hielt er das außergewöhnliche Wetter fest: „Bei Mannsgedenken kein solcher warmer truckener Winter als dies Jahr gewesen, ohne Schnee, ohne Frost“. Die Märzveilchen („Violen“) hätten bereits acht Tage vor Petri Cathedra (22. Februar) geblüht. Und die Hafersaat sei schon 14 Tage vor der Veilchen-Blüte angegangen.

Ergebnis des für die Menschen so erfreulichen Wetters sei eine „reiche Ernte“ gewesen. So hätte es „viel Gebänd“ (Garben) gegeben, „dass man

die Frucht nicht alle in die Scheuren bringen können“. Damit sei der schlimme Winter von 1613/14 „recompensiert“ (wieder ausgeglichen) worden, als „der Schnee alles abgefressen“ habe. „Gottes Güte währet ewiglich“.

In Bensheim, so Pfarrer Martin Walther, sei am 25. September 1617 mit der Weinlese angefangen worden. Für ein Maß neuen Wein hätten damals fünf Albus entrichtet werden müssen. Das Fuder gemischten Weins hätte zwischen 70 und 85 Gulden gekostet, der unvermischte gar 90 und 100 Gulden. Ein Jahr später sank der Preis für ein Fuder alten Weins dann wieder auf 50 bis 60 Gulden. (Text: he, Fotos: fk)



Gründung des Verschönerungsvereins vorbereitet

Der Ortsvorsteher des Ortsteils Reichenbach
der Gemeinde L a u t e r t a l (O d w .)

6147 Lautertal/Odw.1, 9.5.1974
Nibelungenstraße

Betr.: Einladung zu einem vorbereitenden Gespräch zur Gründung
eines Verschönerungsvereins

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürger!

Wie Sie sicher schon aus der Presse erfahren haben, regte der Ortsbeirat Reichenbach die Gründung eines Verschönerungsvereins an. Wir wollen damit Beispielen aus den Ortsteilen Elmshausen, Beedenkirchen, Gadernheim und Schannenbach folgen. Dort haben engagierte Bürger eine Dorfverschönerung initiiert, die z.B. in Elmshausen zu außergewöhnlichen Erfolgen führte. Wir werden wohl auch längerfristig diese Leistungen nicht erreichen können, jedoch sollten wir uns um eine schönere Gestaltung unseres Dorfes bemühen. Dies müßte eigentlich jedem Bürger am Herzen liegen. Aber wie die Erfahrung zeigt, sind bestimmte, ins Auge fallende Anstöße und Anregungen erforderlich, um die Eigeninitiative zu wecken. Diese Anstöße sollten vom Verschönerungsverein ausgehen.

Der Ortsbeirat hat mich deshalb beauftragt, mit Ihnen ein vorbereitendes Gespräch zu führen. Darin soll sondiert werden zum einen, wer sich grundsätzlich zur Mitarbeit bereiterklärt, zum anderen, wie der zu bildende Vorstand aussehen könnte. Ferner wären Themen wie Mitgliedsbeiträge, Spendenaktionen, Werbung, Vereinssatzung und nicht zuletzt die durchzuführenden Maßnahmen anzusprechen. Erfolge kann dieser Verschönerungsverein m E aber nur erringen, wenn in ihm alle Bevölkerungsgruppen vertreten sind. Insbesondere sollten wir uns von Anfang an davor hüten, Politik mit ins Spiel zu bringen, uns politisch einseitig zu orientieren.

Unsere Zusammenkunft findet am Dienstag, dem 28.5.1974 im Gasthaus "Zum Hohenstein" statt. Sollten Ihre Freunde oder Bekannte an einer Mitarbeit interessiert sein, sind auch diese herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Georg A. Kindinger

Große Ereignisse warfen ihre Schatten voraus. Mit Schreiben vom 9. Mai lud Ortsvorsteher Georg Alexander Kindinger zu einem vorbereitenden Gespräch zur Gründung des Verschönerungsvereins Reichenbach ein (siehe Schreiben). Ins Gasthaus „Zum Hohenstein“ von Wilhelm Mink kamen am Dienstag, 28. Mai 1974, unter anderem die Gastwirte Adam Hechler („Zum Grünen Baum“) und Erich Degenhardt („Zur Siegfriedsquelle“), sowie die jetzt geehrten Gründungsmitglieder Waltraud Dörrschuck, Heinz Eichhorn, Doris und Walter Koepff, Dieter Horn und Gretel Röder.

In der Zusammenkunft wurde die Gründungsversammlung am 10. Juni im Gasthaus „Zur Traube“ terminiert, ein vorbereitender Ausschuss gebildet, eine Satzung konzipiert und der Vorstand vorgeschlagen. Er sollte sich wie folgt zusammensetzen: Georg A. Kindinger (Vorsitzender), Waltraud Dörrschuck (stv. Vorsitzende), Rosel Meyer (Schriftführerin), Heinrich Weyhrauch (Rechner), sowie den Beisitzern Helga Harjes, Manfred Knebel, Elfriede Lietz, Adam Schmitt und Werner Weber. (Text und Repro: he)

Strahlender Frühlingsblüher quillt aus allen Fugen

Ein prächtiger Frühjahrsblüher ist der Teppich- oder Moosphlox (Phlox subulata). Alle Jahre wieder quillt und wächst er aus allen Fugen, bedeckt große Flächen mit seinen hunderten von Blüten und behält diese bei günstigem Wetter wochenlang.



Phlox subulata ist eine rasenbildende Staude, die bis zu 15 cm hoch und 30 cm breit wird. Sie blüht in unserer Gegend meistens im April in den Farben weiß, rosa, blau und rot. Phlox benötigt gut durchlässigen, teilweise sogar sandigen Boden an einem Standort mit Vollsonne, lässt kaum Unkraut zu und kann sogar begangen werden. Die Aufnahme entstand am 10. April, rund vier Wochen früher als im letzten Jahr. (Text und Foto: he)

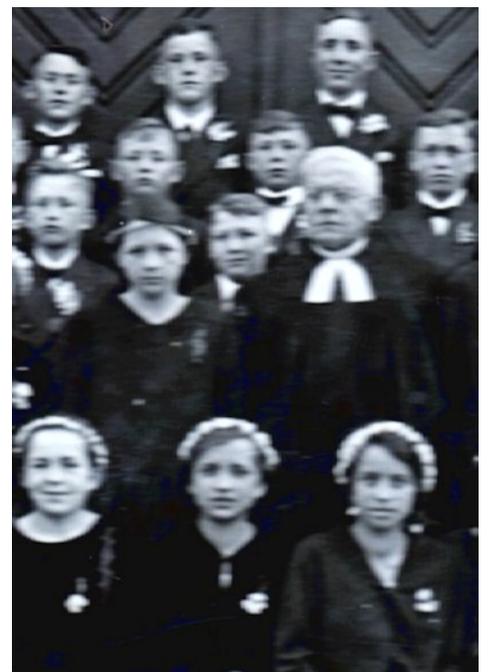
Zwischen „Schwarzem Freitag“ und „Machtergreifung“

Ein Börsencrash in den USA führte 1929 zu einer weltweiten Wirtschaftskrise, die sich durch falsche Gegenmaßnahmen (übertriebenes Sparen) noch verschlimmerte. In Deutschland bereitete der Niedergang den Nährboden für die Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahre 1933 und letztlich den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges sechs Jahre später.

(Ver)öffentlich(t)es Leben eines Odenwalddorfes aus dem Jahre 1931 – Teil 15 (entnommen aus dem Bergsträßer Anzeigenblatt (BA), Bensheim und dem Hessischen Volksfreund (HV), Darmstadt)

Sonntag, 12.04.1931 (Kirchenbuch): Konfirmation des Jahrgangs 1916/1917 mit Pfarrer Wilhelm Scheid und u.a. Jakob Mink, Heinrich Hechler (Gärtner), Karl Baumunk („Licht-Karl“), Wilhelm Kindinger und Katharina Heil/Bauer/Schön (*siehe Bildausschnitt vorne rechts*).

Samstag, 25.04.1931 (BA): Hohes Alter. Am Montag, den 27. ds. Mts., feiert der Älteste unserer Gemeinde, Herr **Gemeinderechner i. R. Georg Beutel**, seinen 88. Geburtstag. In Treue und Pflichterfüllung begleitete der Jubilar vier Ämter. Er war 43 Jahre Gemeinderechner, 28 Jahre Sparkassenrechner, 23 Jahre Krankenkassenrechner und 21 Jahre Untererheber. Den zahlreichen Gratulanten schließen wir uns gerne an und wünschen dem Geburtstagskind weiterhin Gesundheit und einen gesegneten Lebensabend!



Mittwoch, 06.05.1931 (BA): Muttertag. Die schöne Sitte, den Muttertag (10. Mai) zu feiern, bürgert sich auch bei uns immer mehr ein. Wie im vorigen Jahr, so veranstaltet auch diesmal wieder die **Ortsgruppe des Reichsbundes der Kinderreichen** einen Blumentag. Der Erlös wird für die hiesigen kranken Mütter und Wöchnerinnen Verwendung finden. Es ist zu erwarten, daß Jedermann das kleine Opfer von 10 Pfennigen für das Blümchen gerne bringt. Ein schöner Lichtbildervortrag über Mutter und Kind, bei dem der Posaunenchor und Schülerinnen der weiblichen **Fortbildungsschule** mitwirken, muß wegen der am Sonntag stattfindenden Gewerbeausstellung um acht Tage auf Sonntag, den 17. d. Mts., verschoben werden.

Mittwoch, 06.05.1931 (BA): Großanzeige. An unsere Parteifreunde! An die Bevölkerung des Kreises Bensheim! Macht geht vor Recht! Unter dem Druck des roten Terrors hat man unseren, für den 2. und 3. Mai des Js. geplant gewesenen **S.-A.-Aufmarsch** in letzter Minute verboten. Man versucht durch Knebelung und Terror unserer unaufhaltsam vorwärts schreitenden Bewegung den Todesstoß zu versetzen, aber die, die daran glauben, täuschen sich selbst ... Deutscher Volksgenosse! Wähle zwischen einem Wiederaufstieg des deutschen Vaterlandes oder dem endgültigen Untergang; wer es ernst meint mit seinem Vaterlande, der trete unserer Bewegung bei und kämpfe mit uns für Freiheit und Brot!
Heil Hitler! **N.S.D.A.P. Sturm 53, Stand. 115 H.**

Samstag, 08.05.1931 (BA): Telefonzelle. Die hiesige **öffentliche Fernsprechstelle** hatte seither den Nachteil, daß keine Sprechzelle vorhanden war. Sie war öffentlich im wahrsten Sinne des Wortes. Jeder, der auf der Post zu tun hatte, konnte die Gespräche, die geführt wurden, mit anhören. Auf eine Eingabe des Verkehrsvereins hin ist nun eine Änderung eingetreten. Von der Postverwaltung wurde heute eine schalldichte Telefonzelle mit elektrischem Licht usw. eingebaut. Die berechtigten Wünsche vieler Einwohner dürften damit erfüllt sein. – **Blüte.** Das Lautertal, eines der obstreichsten Täler des vorderen Odenwaldes, steht z. Zt. in voller Blüte. – **Verkehr.** Am letzten Sonntag war im Lautertal ein sehr starker Autoverkehr. Ein hiesiger Einwohner, der sich die Mühe machte, stellte in der Zeit von 12 Uhr bis nachmittags 7 Uhr die Summe von 1.400 Autos und Motorrädern fest.

Samstag, 09.05.1931 (BA): Gewerbeausstellung. Heute Nachmittag um drei Uhr findet unter Anwesenheit von Vertretern der Behörden, Verbänden und Körperschaften, sowie sonstiger geladener Gäste die feierliche Eröffnung der Gewerbeausstellung in Reichenbach statt. Nach den Vorbereitungen zu urteilen, wird es eine große Sache werden. Bedeutungsvoll nicht nur für Reichenbach, sondern auch für das ganze Lautertal und dessen Umgebung.



Nahezu 40 Aussteller (zu den Ausstellern 1931 zählte auch die Metzgerei von Philipp Hechler. Das Geschäft im Oberdorf war von der aus Elmshausen stammenden Familie 1907 von der Familie Klink übernommen worden, Bild links) aus allen Zweigen des Handwerks haben alles aufgeboten, dem Besucher etwas ganz besonderes vor Augen zu führen. Sie wollen zeigen, daß trotz des maschinellen Fortschritts die bewährte Tradition und der schöpferische Gestaltungswille im Handwerk lebendig geblieben sind. Die Ausstellung ist aus der Not der

Zeit heraus geboren. Sie soll werben für die Erzeugnisse und Leistungen des Handwerks. Mancher, der in der Woche vom 9. bis 17. Mai seine Schritte in das eben gerade in schönster Baumbüte stehende Lautertal lenkt, wird die Gelegenheit wahrnehmen und der Gewerbeausstellung im Gasthaus „Zur Traube“ einen Besuch abstatten. Viel Schönes und Eigenartiges wird er sehen. Die Werkstücke der Odenwälder Steingewerbe und der Ausstellungs-

tisch der Farbenindustrie, der auf der Weltausstellung schon bewundert wurde, dürften auch bei einem Fremden Interesse finden. Der schöne Spruch, der über dem Eingang der Ausstellung zu lesen ist: „Ehre deutsches Volk und hüte treulich deinen Handwerksstand! Als das deutsche Handwerk blühte, blühte auch das deutsche Land!“ darf als freundliche Bitte gelten, nicht achtlos an dieser mit so großem Fleiß und vieler Mühe bewerkstelligten Sache vorüberzugehen. Jeder im Lautertal und dessen Umgebung muß einmal in der Reichenbacher Gewerbeausstellung gewesen sein! Sie ist täglich von 10 Uhr ab geöffnet.
(Textzusammenstellung und Repros: he)

Der Frühling lockte viele Zuhörer an

Die WWKK-Konzerte in der ehemaligen Gärtnerei Hechler haben schon Tradition, wie der Moderator Fritz Wiebel in seiner Begrüßung der zahlreichen Gäste sagte, und eine ansehnliche Zahl Besucher hatte der Frühling zum Frühlingskonzert der Veranstalterin Christine Hechler am Samstag um 18:00 Uhr gelockt .

Sie wurden neben Christine Hechler (Sopran), von Christiane Streek (Violine und Gesang), Fritz Wiebel (Gesang), Arnold Schäfer (Gesang und Trompete) und Burkhard Dersch (Klavier) mit einem vielfältigen Querschnitt durch die Musikwelt des Frühlings unterhalten.

Zur Begrüßung der Ankömmlinge kurbelte Fritz Ehmke seine Drehorgel im Freien.

In der Pause konnte man die in einem Nebenraum ausgestellten Fotografien der jungen Lola Sobolewska anschauen.

Neben Liedern und Musikstücken von Tschaikowsky, Schubert, Haydn, Brahms, Scarlatti, Mendelssohn und L. Anderson, standen auch Volkslieder auf dem Programm, und ein Höhepunkt war das Kanon-Quodlibet. 4 verschiedene Kanons wurden in 9 Gruppen gleichzeitig vom Publikum gesungen.



Unterbrochen wurden die musikalischen Darbietungen vom Vortrag verschiedener Frühlingsgedichte durch Fritz Wiebel.

Nach einer Zugabe, dem gemeinsamen Gesang der vier Gesangskünstler mit Klavierbegleitung verließen die WWKK-Gäste froh gelaunt den Veranstaltungsort.

Wer wollte, konnte auch noch einen Trunk zur Stärkung zu sich nehmen.

(Text und Foto: fk)

VVR fährt sechs Tage nach Mecklenburg-Vorpommern

Eine Sechs-Tage-Reise an die Mecklenburger Seenplatte plant der Verschönerungsverein. Von Sonntag, 14., bis Freitag, 19. September soll es in einem modernen Bus von Auto-Schmidt (Lindenfels) zur Mecklenburger Seenplatte gehen. Von einem guten Hotel aus werden dann Wismar, Schwerin, Bad Doberan, Rostock, Warnemünde, der Müritzsee, Badow, die Kreidefelsen auf Rügen und der weltberühmte Kurort Binz angesteuert. Verbindliche Anmeldungen nehmen Uschi Lech (Telefon: 06254/577) und Friedrich Krichbaum (06254/7477) entgegen. **Anmeldungen bitte bis 1. Mai.** Sie teilen auch weitere Einzelheiten über die Fahrt mit. Nähere Informationen finden Sie im Online-Brief 147, wo die Reise ge-

nauer beschrieben wurde (Text: he, Foto: fk - Kirche im Stil der sog. „Backsteingotik“, in dem Gebiet häufig zu finden)



Termine:

Karfreitag, 18. April, 10.00 Uhr: Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl in der Evangelischen Kirche

Ostersonntag, 20. April, 6.00 Uhr: Feier der Osternacht mit Konfirmanden, Taufen und Posaunenchor – ab 7.30 Uhr Osterfrühstück für alle

Ostermontag, 21. April, 10.00 Uhr: Osterfestgottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor – ebenfalls um 10.00 Uhr Kindergottesdienst-Osterfest mit Osterfrühstück

Freitag, 25. April, 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung des DRK Lautertal im Gasthaus „Zum Felsenmeer“ in Beedenkirchen.

**Der Verschönerungsverein wünscht allen Mitgliedern, Freunden
und Online-Brief-Lesern schöne Osterfeiertage.**

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.